

# PSB 24 aktuell

## Newsletter 2-22



Nima Tamadon (rechts) erkämpfte bei den Berliner Karatemeisterschaften den Silberrang

### AUF EINEN BLICK

<b>BADMINTON:</b>	
Jugendmannschaft im hohen Norden .....	2
<b>KANU KÖPENICK:</b>	
Frühjahrsslalom auf der Triebisch in Meißen .....	3
<b>HANDBALL:</b>	
Nicht jeder Schlussspurt ist erfolgreich .....	4
<b>IKIGAI KARATE-DO:</b>	
Endlich wieder Berliner Meisterschaften .....	5
<b>FRAUENFUSSBALL:</b>	
Torrausch nach ansteigender Formkurve .....	6
<b>RUDERN:</b>	
Winterwettbewerb abgeschlossen .....	7
<b>SCHWIMMEN:</b>	
Die Schwimmer sind zurück .....	8

**Pro Sport Berlin 24 e.V.**  
gegründet 1924 als  
Postsportverein Berlin  
Geschäftsstelle  
Forckenbeckstr. 18  
Tel. 82 30 98 44  
Fax 82 30 98 45  
info@pro-sport-berlin24.de  
[www.pro-sport-berlin24.de](http://www.pro-sport-berlin24.de)

Der Newsletter erscheint im  
monatlichen Wechsel mit  
dem Mitgliedermagazin  
„PSB 24 aktuell“  
Redaktion und Gestaltung:  
Detlef D. Pries  
zeitung@pro-sport-berlin24.de



Siegerehrung



## Badminton

# Ausflug in den hohen Norden

**N**achdem unsere 1. Jugendmannschaft in Berlin-Brandenburg den 2. Platz erspielt hatte, ging es am Abend des 18. März in Richtung Hamburg zur Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaft.

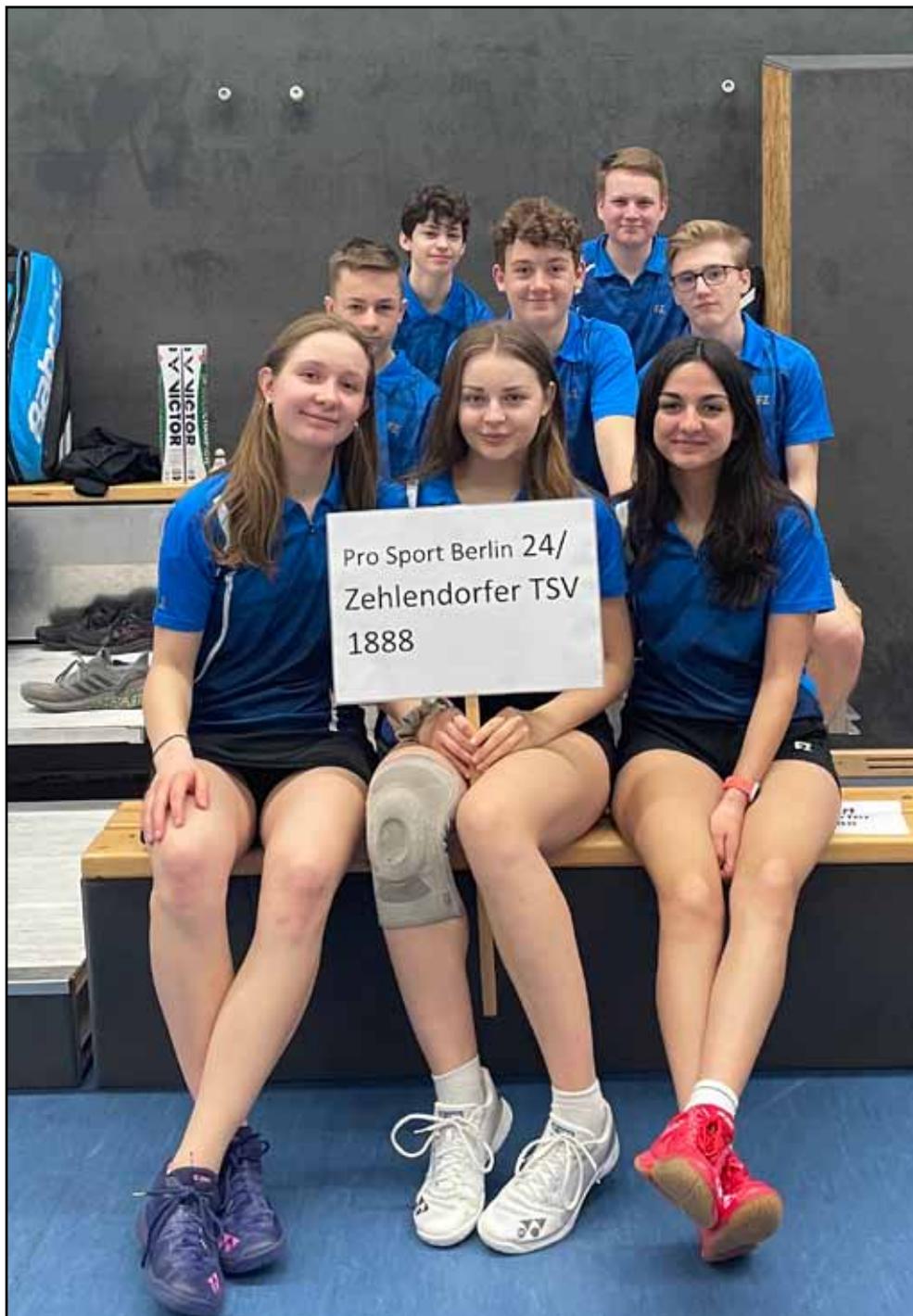
Nach entspanntem gemeinsamem Frühstück begann der Wettkampf am Samstag um 10 Uhr. Fünf Mannschaften gingen an den Start, jeder gegen jeden war der Modus. Gleich die ersten beiden Spiele sollten die Mannschaft fordern. Gegen die beiden Teams aus Hamburg, den Horner TV und den VfL Lohbrügge, mussten wir uns leider trotz guter Leistungen jeweils 3:5 geschlagen geben. Das dritte Spiel am Samstag war sozusagen das „Berlin-Derby“ gegen den SC Brandenburg, was nach starker Leistung aller Aktiven mit einem klaren 6:2 belohnt wurde und den ersten Tag spielerisch perfekt abrundete.

Den Samstagabend verbrachten wir beim gemeinsamen Essen und Kartenspielen, bevor es doch relativ früh ins Bett ging. Das klare Ziel für Sonntag war allen klar: Den 3. Platz wollten wir nicht mehr hergeben!

Da wir am Sonntag früh spielfrei hatten und erst in der zweiten Runde auf unsere letzten Gegner aus Bobbau (Sachsen-Anhalt) trafen, kamen alle gut erholt in der Halle an. Im letzten Spiel sollte noch einmal alles gegeben werden und so war es dann auch! Nach vielen spannenden Spielen sicherte sich die Mannschaft deutlich den 3. Platz mit einem grandiosen 8:0 Sieg! So konnten wir am Sonntagnachmittag pünktlich die Heimfahrt antreten, mit Siegen, Medaillen und Pokal im Gepäck.

Ein schöner Abschluss der Jugendkarriere für Jakob Hinrichs und Karina Fiebich und insgesamt eine hervorragende Mannschaftsleistung!

*Mareike Ballerstedt*



Neele, Mattis, Jakob K., Karina, Elias, Jakob H., Lilo, Philipp (von links)



**Kanu**

**Köpenick**

## Saisoneröffnung mit dem Meißner Frühjahrschlalom

**A**m 26. März begann die diesjährige Wettkampfsaison für unsere Slalomsporler mit dem ersten Wettkampf auf der Triebisch in Meißen. Nach der Besichtigung der Strecke auf dem kleinen Elbe-Nebenfluss starteten pünktlich um 10 Uhr die ersten Läufe bei besten Wetterbedingungen. Wichtig ist immer, die Tore fehlerfrei, also ohne Berührungen zu fahren.

Jonas und Carlo starteten jeweils einmal im Canadier und im Kajak und bezwangen

Im Mannschaftsrennen auf Platz 1 gefahren

die 20 Tore in einer guten Zeit. Pascal P. und Pascal S. fuhren jeweils zwei Läufe im Kajak. Alle vier Sportler konnten sich vom 1. zum 2. Lauf verbessern.

Nach der Mittagspause bestritten Jonas, Pascal P. und Pascal S. das Mannschaftsrennen. Es wurde gemeinsam gestartet, alle mussten die 20 Tore im Reißverschlussverfahren durchfahren und in einer maxi-

malen Zeitdifferenz von 15 Sekunden das Ziel erreichen. Mit einer sehr guten Zeit von 128,21 Sekunden fuhr unser Team auf Platz 1.

Mit einem zufriedenstellenden Ergebnis ging es um 15.30 Uhr wieder nach Berlin. Die Saison hat erst begonnen und viele Wettkämpfe und Regatten liegen noch vor uns.

*Anja Schurig*





# Nicht jeder Schlussspurt führt noch zum Erfolg

## 1. Frauenmannschaft vor dem Saisonfinale auf Platz 4



Die Mannschaft mit Trainer Fabinski und ihren Fans nach dem Erfolg in Wismar

Zwei Spieltage vor dem Saisonfinale belegte die 1. Frauenmannschaft des PSB 24 den 4. Tabellenplatz in der Ostsee-Spree-Oberliga. Die vorangegangenen Begegnungen waren dadurch gekennzeichnet, dass Teams aus der oberen Tabellenhälfte überraschend gegen solche von den unteren Rängen unterlagen. So auch die Post-Damen beim Spiel in Altlandsberg am 23. April. Bis zum 8:8 in der 23. Minute hielt die Mannschaft mit, war zeitweilig sogar in Führung gegangen. Zur Halbzeit aber führten die Gastgeberinnen mit 14:12 und ließen sich das Spiel auch in der zweiten Hälfte nicht mehr aus den Händen nehmen, wenngleich beim Stand von 21:20 in der 46. Minuten noch einmal Hoffnung aufgekeimt sein mag. Vergeblich: Der Endstand lautete 29:26 für die Altlandsbergerinnen.

### Zweites Spiel in weniger als 24 Stunden

Nicht einmal 24 Stunden später musste das Pro-Sport-Team bei Fortschritt in Neubrandenburg antreten. Die Niederlage vom Vortag noch im Kopf und in den Knochen, kämpften die Berlinerinnen von Anfang gegen einen Rückstand. Bei Halbzeit führten die Gastgeberinnen bereits 22:11. In den zweiten 30 Minuten lief es zwar etwas besser für die Pro-Sport-Damen, aber eine klare 24:33-Schmach aus Berliner Sicht war nicht mehr zu verhindern.

Besser war die Stimmung offenbar am 9. April bei der Rückfahrt aus Wismar. Nach einer holprigen Dreiviertelstunde – bis zur 45. Spielminute lief die Mannschaft nahezu ständig einem Vorsprung der Wismaranerinnen hinterher – schafften es die Prosportlerinnen in der letzten Viertelstunde,

das Spiel noch zu drehen und gegen die Hansestädterinnen auswärts einen 25:21-Sieg einzufahren. Zahlreiche Fans hatten das Team nach Wismar begleitet und für ordentliche Stimmung gesorgt.

Indessen hatten auch 10 Treffer von Annika Frost in der Woche zuvor nicht ausgereicht, um eine klare 24:31-Heimniederlage gegen die Tabellenzweiten vom BFC Preussen zu vereiteln. Dafür hatte die SG NARVA Berlin in ihrer eigenen Halle am 27. März mit 26:41 eindeutig das Nachsehen gehabt.

### Noch zweimal geht es gegen den Tabellenführer

Zwei Spiele standen den Pro-Sport-Frauen bei Redaktionsschluss noch bevor – und beide gegen die souveränen Spitzenreiterinnen vom VfV Spandau (am 30. April in eigener Halle, am 14. Mai in Spandau). Zu hoffen ist, dass die beiden letzten Niederlagen bis dahin verarbeitet sind. Immerhin: Der Klassenerhalt scheint gesichert zu sein.

**PSB 24 aktuell**

### Tabellenstand (24. April)

		Spiele	+	=	-	Tore		Pkt.
1.	VfV Spandau	19	16	0	3	557:403	+154	32: 6
2.	BFC Preussen	22	15	1	6	629:565	+64	31:13
3.	SG OSF Berlin	21	14	2	5	563:478	+85	30:12
4.	Pro Sport Berlin 24	22	12	3	7	599:555	+44	27:17
5.	HSG Neukölln	19	12	2	5	486:438	+48	26:12
6.	SV Fort. 50 Neubrandenburg	17	10	4	3	460:390	+70	24:10
7.	Rostocker Handball Club II	21	10	1	10	542:533	+9	21:21
8.	SG NARVA Berlin	21	9	1	11	538:573	-35	19:23
9.	HV GW Werder e.V.	19	7	4	8	463:452	+11	18:20
10.	TSG Wismar	21	6	1	14	470:555	-85	13:29
11.	MTV 1860 Altlandsberg	20	5	2	13	504:573	-69	12:28
12.	HSG RSV Teltow/ Ruhlsdorf	20	3	0	17	463:599	-136	6:34
13.	SV Lok Rangsdorf	20	1	1	18	446:606	-160	3:37
14.	Füchse Berlin Reindf. II							zurückgezogen



# Gut vorbereitet zu den Berliner Meisterschaften

Nach zweijähriger coronabedingter Wettkampfpause wurde am 2. April endlich wieder die Berliner Landesmeisterschaft ausgetragen. Gut vorbereitet, traten wir im Sportzentrum Adlershof an.

Für unsere Karateschule startete Oliver Brentle in der Kategorie Kata (Form) in der Altersklasse U14. Im Kumite (Freikampf) starteten Louie Stübe und Nima Tamadon in der Klasse U14 bis 38 kg, sowie Taygan Icer in der Klasse U18 über 76 kg. In den Mastersklassen gingen Juliane Stübe (Ü30 und Ü35 jeweils bis 60kg), Holger Schmidt (Ü40 +80 kg) sowie André Lassen (Ü55 -80kg und +80 kg) auf die Matte.

In seiner Kategorie Kata konnte sich Oliver leider nicht bis in die Endrunde kämpfen. In einem starken Starterfeld belegte er einen guten Platz im Mittelfeld. Im Kumite dagegen erkämpften sich alle unsere Teilnehmer mindestens einen Podestplatz.

Nima wurde Berliner Vizemeister und konnte erst im Finale gestoppt werden. Louie gewann mit dem dritten Platz die Bronzemedaille.

Auch Taygan wurde in seiner Klasse erst im Finale gestoppt, er wurde ebenfalls Berliner Vizemeister.

Bei den Masters wurde Juliane in der Altersklasse Ü30 Berliner Vizemeisterin. In der Kategorie Ü35 gelang es ihr im Endkampf (gegen die gleiche Finalistin wie in der Ü30), den Spieß umzudrehen. Nach einem spannenden Finale wurde sie Berliner Meisterin!

Holger musste sich in der Klasse Ü40 seinem Finalgegner geschlagen geben und wurde Berliner Vizemeister!

Zum Abschluss gewann André in beiden Kategorien den Berliner Meistertitel für Ikigai Karate-Do.

Jetzt gilt es, sich gut auf die kommende Deutsche Meisterschaft vorzubereiten.

*André Lassen*



Dynamischer Angriff von Louie (rechts)

## Podestplatzierungen auf einen Blick

<b>Nima Tamadon</b>	Kumite U14 –38 kg	Berliner Vizemeister
<b>Louie Stübe</b>	Kumite U14 –38 kg	3. Platz
<b>Taygan Icer</b>	Kumite U18 +76 kg	Berliner Vizemeister
<b>Juliane Stübe</b>	Kumite Ü35 –60 kg	Berliner Vizemeisterin
	Kumite Ü40 –60 kg	Berliner Meisterin
<b>Holger Schmidt</b>	Kumite Ü45 +80 kg	Berliner Vizemeister
<b>André Lassen</b>	Kumite Ü55 –80 kg	Berliner Meister
	Kumite Ü55 +80 kg	Berliner Meister



Siegerehrung Schüler U14:  
2. Platz Nima,  
3. Platz Louie  
(ganz rechts)



Erfolgreiche Masters:  
Holger Schmidt,  
Juliane Stübe,  
André Lassen



# Ansteigende Formkurve endete im Torrausch

## Belohnung im letzten Spiel vor der Osterpause

**B**eim **SV Empor Berlin** kam es zu einem Abendspiel bei eisigem Wind. Trotz einiger Ausfälle konnten wir eine vollzählige Mannschaft stellen. Das Spiel begann mit Verzögerung, da der Gastgeber seinen Pflichten vor dem Spiel nicht korrekt nachgekommen war. Unsere Mannschaft hielt sich hervorragend gegen einen äußerst aggressiven Gegner, musste aber kurz vorm Halbzeitpfiff nach einem Gewimmel vorm Tor einen unglücklichen Treffer hinnehmen.

### Unsportliches in Pankow

In einer unschönen Atmosphäre mit höhnischen und beleidigenden Worten durch Spielerinnen, Vereinsverantwortliche und Zuschauer brannten Kathrin Og die Sicherungen durch. Der Schiedsrichter beließ es nach einer durch eine Pankowerin provozierten Unsportlichkeit von Katrin bei einer gelben Karte. Glück gehabt. Aber auch ein Lob an den Schiedsrichter für sein umsichtiges Verhalten.

In der zweiten Hälfte hatten sich die Gemüter nur auf unserer Seite beruhigt. Das unsportliche Verhalten des gegnerischen Vereins setzte sich leider fort. Unsere Mannschaft kämpfte mit großem Einsatz, doch Empor gelang viel zu früh der nächste Streich. Schon in der 38. Minute fiel die Entscheidung durch einen Schuss von der Strafraumkante in den Dreieck. Und als es eine Minute später wieder bei uns klingelte, war nur noch Durchhalten angesagt. Bis zum Spielende sammelten wir noch weitere drei Tore.

Der Schiedsrichter hatte während des Spiels die Vereinsverantwortlichen und die pöbelnden Anhänger mehrfach ermahnt. Leider fruchtete es nicht. Er fertigte einen Bericht für den Fußballverband an. Zum Glück tummeln sich nicht nur Chaotenvereine wie der SV Empor auf unserer Frauenfußballbühne.

Mit dem **FC Hertha 03 II** empfingen wir eine Mannschaft aus der Spitzengruppe unserer Liga. Wegen unserer chronischen Besetzungsschwierigkeiten, hatten wir den Gegner um Verlegung gebeten. Nach den Erlebnissen in Pankow war es wohlthuend, endlich wieder in rein sportlichen Wettstreit mit anderen zu treten. Leider konnten wir das nur in Unterzahl, und das ohne Stammtorfrau. Da Ersatztorhüterinnen Zwei und Drei als Langzeitverletzte ausfielen, wurde mit Ilka Grosse zwischen den Pfosten ein neuer Stern geboren! Beim 0:1 in der zweiten Minute noch kalt erwischt, hielt unser Bollwerk bis zum Halbzeitpfiff.

Hälfte zwei begann wieder im Schlafmodus. Wieder nur zwei Minuten brauchte der Gegner, um mit dem 2:0 schon frühzeitig einen Schlusstrich unter das Spiel zu setzen. Fast hätte es für uns noch zum

Jubel gereicht. Doch Annett Kaiser verzog nach Katja Kleiners Pass den Ball knapp. Nach einem unglücklichen Handspiel von Katja im eigenen Strafraum machte Ilka ihr Meisterstück und parierte den folgenden Strafstoß mit Bravour.



Bereits drei Tage später empfingen wir den **BSC Marzahn**. Für dieses Spiel keimte leise Hoffnung auf, doch mal wieder für ein Erfolgserlebnis sorgen zu können. Befand sich der Gegner tabellarisch doch in Schlagweite. Doch so recht lief es über die gesamten 60 Minuten nicht, obwohl der BSC keinesfalls übermächtig spielte. Ein Warnzeichen setzten die Marzahnerinnen schon in der 22. Minute mit einem Lattentreffer. Nach zehn ereignisarmen Minuten in der zweiten Hälfte reichte ein Abwehrpatzer, um den Gegner in Schussposition zu bringen. Marzahn nahm das Geschenk an und ging in Führung. Zum Ende des Spiels gingen uns mehr und mehr die Luft aus und die Übersicht verloren, so dass dem Gegner noch das 2:0 mit einem raffinierten Hackentrick aus Nahdistanz gelang.

### Fair Play auf dem Dach

Zum nächsten Abendspiel erwartete uns der **SV Seitenwechsel** auf dem Dach des Hellwegsportplatzes in Kreuzberg. Wieder eine Mannschaft der Spitzengruppe. Wieder waren wir nur sechs Spielerinnen, da unsere Verletzten einfach nicht auf die Beine kommen. Der SV Seitenwechsel reduzierte daraufhin spontan seine Mannschaft, um gleiche Voraussetzungen für beide Seiten zu schaffen. Ein Fair Play der besonderen Art. Ein bisschen dunkel wegen des Ausfalls eines Flutlichts war es dort in luftiger Höhe. Vielleicht passierten deshalb die Stockfehler vor den Gegentreffern des SV. In der 10. Minute war es ein Verfehlen des Balles, das den Gegner zum Einschuss einlud. In der zweiten Hälfte war es noch dunkler vor unserem Tor. Diesmal passierte Kathrin Og ein Eigentor per Kopf als Bogenlampe in den Winkel. Drei Minuten später war es ein

katastrophaler Fehlpass als „Vorlage“ für die Gegnerin, die sich nicht zweimal bitten ließ. Keine Frage, Seitenwechsel war besser und gewann verdient. Vielleicht sollten wir unsere Mitarbeit an den Gegentoren aber einfach als Dankeschön für das Fair Play des Gegners verstehen...

Beim **BSC Eintracht Südring** traten wir wieder in Unterzahl an. Die Geschichte ist leider schnell erzählt. Nach knapp zehn Minuten lagen wir 0:2 zurück, versuchten den Anschluss zu schaffen und hatten sogar einige ansehnliche Angriffe. Nach weiteren zehn Minuten war das Spiel endgültig entschieden. Nachdem gleich nach Wiederanpfiff das vierte Tor gegen uns fiel, hätte niemand gedacht, dass die Kreuzbergerinnen damit ihr Pulver verschossen hatten. Dafür gelang Annett nach einem Freistoß von Katja doch noch der Ehrentreffer. Sozusagen ein Unentschieden in der zweiten Halbzeit...

### Zu guter Letzt das Beste

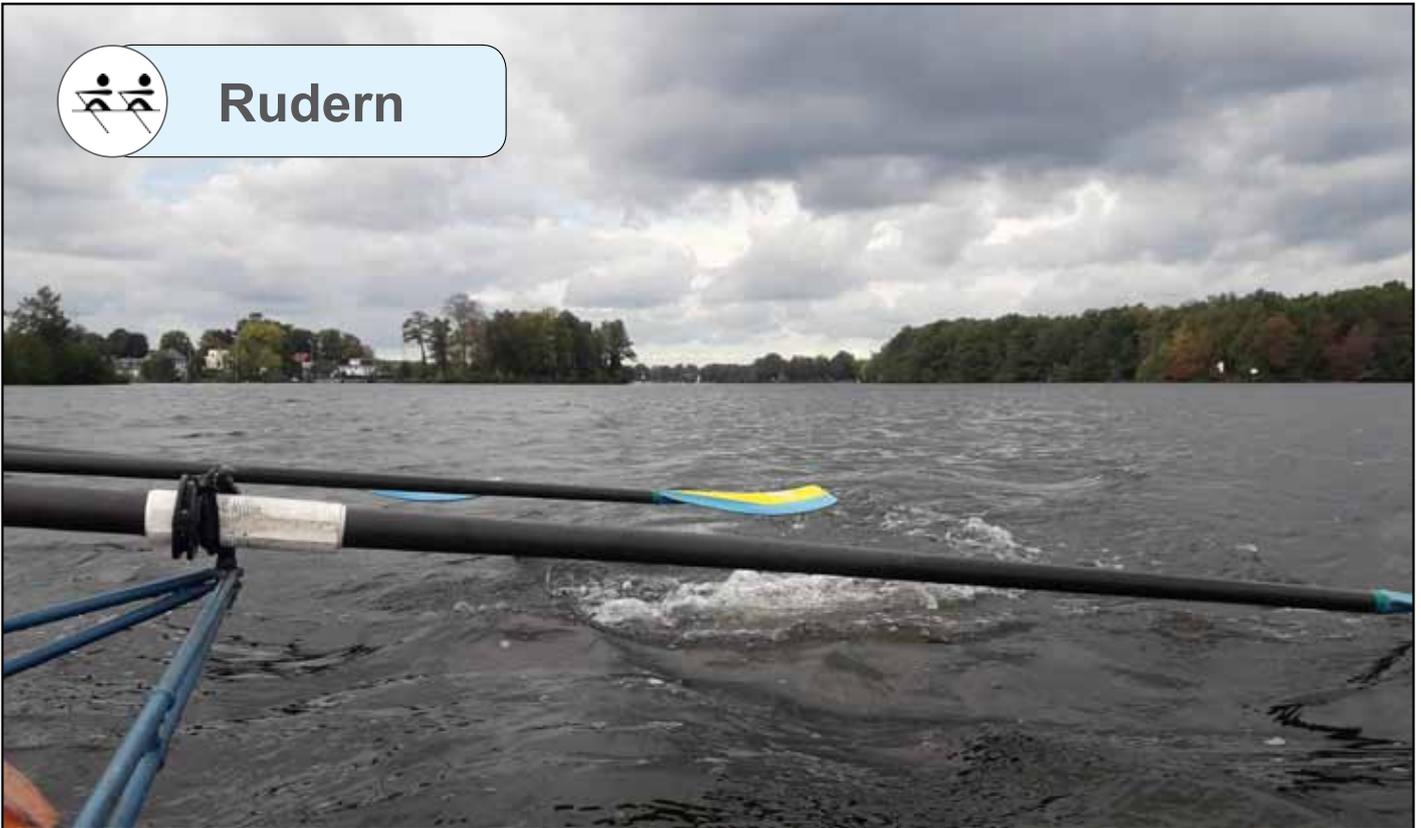
Als letztes Spiel vor der langen Osterpause fand **Askania Coepenick II** den Weg in den Grunewald. Wir waren endlich wieder vollzählig, wenn auch ohne Wechselspielerinnen. Von Beginn an zeigten wir uns von unserer „guten Seite“. Endlich waren wir wieder bemüht, miteinander zu spielen, und wurden in der 12. Minute auch belohnt. Einen langen Pass von Johanna Kleiner verlängerte Annett Kaiser auf Alex Jahn, die freistehend keine Mühe hatte. Zehn Minuten später fiel sogar das zweite Tor für unsere Farben. Annett blieb hartnäckig am Ball und stocherte ihn letztendlich ins gegnerische Netz.

Zur Halbzeitpause in der Kabine bot sich ein ungewohntes Bild der Euphorie. Man konnte kaum glauben, was sich in den Minuten zuvor abgespielt hatte. So sollte es weitergehen! Schon acht Minuten nach Wiederanpfiff hatten wir die Chance, dem guten Spiel die Krone aufzusetzen. Nach Handspiel einer Köpenickerin pfiff der Schiedsrichter den fälligen Strafstoß. Zur Tat schritt Johanna, die den Ball souverän ins Netz knallte. Der Abschluss unseres „Torrauschs“ war Annett in der 59. Minute vorbehalten, die den Pass von Alex aufnahm und platziert in die kurze Ecke setzte. Mit dem 4:0-Sieg hatte vorher niemand gerechnet – der Gegner nicht, unsere Fans nicht, der Schiedsrichter nicht und wir erst recht nicht.

Nico Lange



## Rudern



Winterstimmung auf dem Wasser

Foto: Ludwig Mollwo

**A**m 31. März endete der Wertungszeitraum des Winterwettbewerbs, der nach einjähriger Unterbrechung wieder vom Landesruderverband Berlin ausgeschrieben worden war. 18 Aktive aus Gatow und Wendenschloß erfüllten die Bedingungen des Wettbewerbs 2021/22 – acht Fahrten von mindestens 10 Kilometern in drei Monaten zwischen November und März. Das waren – man lese und staune – ebenso viele wie 2019/20. Zusammen ruderten unsere Erfüller 11.940 Kilometer, fast 1500 mehr als im vorangegangenen Wettbewerb, dessen Wertungszeitraum wegen der Pandemie allerdings um zwei Wochen verkürzt worden war. Die Witterungsbedingungen im vergangenen Winter waren freilich sehr günstig und nur wenige Freunde des lästigen „Motorwassersports“ waren unterwegs. Auch das macht das Winterrudern reizvoll.

Inzwischen hat mit dem Anrudern beim Friedrichshagener Ruderverein – 300 Ruderer sollen dabei gewesen sein – auch die Sommersaison offiziell begonnen. In der Woche darauf hatten wir traditionsgemäß wieder zur Ruderwoche in Wendenschloß eingeladen. Alte (auch neue) Bekannte aus Braunschweig, Halle, Jena, Leer und Schwerin waren der Einladung gefolgt, gemeinsam mit uns Berlinern die ersten Wanderfahrten für den Jahreswettbewerb des DRV zu absolvieren. Etwas windig war's, so dass manche Fahrt etwas kürzer ausfiel

# Am 14. Mai als „Stadtführer“ auf der Spree durch die City

### Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten

als gewünscht, aber der guten Stimmung tat das keinen Abbruch, zumal mancher trotzdem auf fast 200 Kilometer kam.

Beim traditionellen Flaggentag des Landesruderverbandes, diesmal am 27. März im Restaurant „Weltwirtschaft“ im Haus der Kulturen der Welt, waren neben erfolg-

reichen Leistungssportlern auch Äquatorpreisträger und Jubilare des Fahrtenwettbewerbs geehrt worden. „Sportmetropole Berlin auf dem Wasser – Aufbruch oder Dauerfrust für den muskelbetriebenen Wassersport in Berlin?“ war das Thema einer Gesprächsrunde. Die hauptstädtischen Wassersportler kämpfen seit Jahren darum, dass Ruderer und Kanuten wenigstens einmal im Jahr die Innenstadt auf der Spree durchqueren dürfen. LRV-Geschäftsführer Michael Hehlke klagte darüber, welcher Wust an Genehmigungen dafür erforderlich ist. Die letzte dieser Stadtdurchfahrten fand vor drei Jahren statt. Seither vereitelte die Pandemie alle Pläne.

Für den bevorstehenden 14. Mai ist nun das nächste „Quer durch Berlin“ nicht nur für Rennrunderer geplant. Sportsenatorin Iris Spranger sagte ihre Unterstützung ebenso zu wie Thomas Härtel, Präsident des Landessportbunds.

Auch in Wendenschloß werden etliche Gäste erwartet, die wir hoffentlich zahlreich als „Stadtführer“ auf der Tour durchs Berliner Zentrum begleiten werden (Ausgang im Bootshaus).

ddp

### Das sind die Erfüller des Winterwettbewerbs 2021/22

Thomas Schreiber	1931 km
Detlef-D. Pries	1474 km
Marianne Pries	1359 km
Merlind Knaisch	1342 km
Wolfgang Boehm	1251 km
Edith Lambrecht	870 km
Martina Hamer	429 km
Johann Russ	406 km
Klaus Grasme	384 km
Jörn Seezen	376 km
Ludwig Mollwo	340 km
Lothar Brandt	315 km
Jürgen Muß	294 km
H.-Dieter Portemeier	259 km
Wolfgang Guthnick	256 km
Peter Keul	245 km
Joachim Prah	211 km
Jutta Ottenburger	198 km



## Die Schwimmer sind zurück!

Unsere lange Trockenperiode hat ein Ende



Ähnlich wie alle anderen Sportler traf es auch uns Schwimmer: mit einer Geduldprobe. Wann wir unser Training fortsetzen können würden, war lange Zeit ungewiss. An Wettkämpfe war gar nicht zu denken.

Umso schöner waren die vertrauten Töne des Schiedsrichters am 19. und 20. März dieses Jahres: drei kurze Pfliffe – gefolgt von einem langen (alle Schwimmer klettern auf ihren Startblock) „Ready“ und dem Startschuss!

Der Potsdamer Schwimmverein lud zum nationalen Potsdamer Pokalmeeting „Alter Fritz“ ein. Dieser Einladung konnten 14 unserer Schwimmer nicht widerstehen und trafen im Potsdamer „Blu“ auf Gleichgesinnte von Rostock bis Recklinghausen oder Fürstenfeldbruck.

Ein herzliches Willkommen unseren „Wettkampfneulingen“ Maxine, Greta, Lydia und Leo! Schön, dass ihr dabei seid und hoffentlich auch künftig unseren Verein gern repräsentiert.

Der Blick in das Meldeergebnis verriet, dass es anspruchsvoll werden würde, gleichzeitig aber nicht unmöglich. Unsere Mädchenstaffel brach gleich im ersten Wettkampf das Eis. Greta, Louisa, Sofia und Lydia wollten es wissen und mussten sich nur den beiden wirklich sehr starken Potsdamer Staffeln geschlagen

geben. Glückwunsch Mädels zum bronzenen Platz! Ein sehr gelungener Start in das Wettkampfwochenende war damit geglückt. Phelan, Lennart, Leo und Steven verpassten das Podest nur knapp – Glückwunsch zum vierten Platz mit neuen Bestzeiten.

Nun galt es im Verlauf der Tage, sich immer wieder zu konzentrieren und bei den Einzelstarts das Beste aus sich herauszuholen. Über 200 m Freistil erschwamm sich Phelan bei seinem Debüt über diese Distanz Silber und über 50 m Rücken auch noch Bronze. Mit diesen beiden Einzelleistungen und neuen Bestzeiten gelang es ihm, sich den 5. Platz in der Gesamtwertung seines Jahrgangs zu sichern – Glückwunsch dazu.

Alle Schwimmer bewiesen starken Willen. Oda, Lousia, Sofia, Lennart, Elias, Aymeric, Steven, Phelan und Davide schwammen neue Bestzeiten. Das Landersatztraining der vergangenen zwei Jahre und die reduzierten Schwimmzeiten während der Pandemie haben euch nicht gehindert. Danke für euren Willen und eure Bereitschaft!

In großer Übereinstimmung waren wir uns einig: Es hat sehr viel Spaß gemacht, die Zeit verging wie im Flug und ein Wiedersehen im kommenden Jahr ist garantiert!

*Stefan Neumann*